

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 78.

Mittwoch, den 28. September

1887.

Zum Abonnement

auf die

Wildbader Chronik

(ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad)

laden wir hiemit bei bevorstehendem Quartalswechsel die verehrlichen Einwohner der Stadt und Umgebung freundlichst ein.

Wie bisher, werden wir es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen und Aufsätze das Interesse unserer Leser wach zu halten.

Insertate haben in der „Wildbader Chronik“, als dem ältesten und gelesensten Blatt Wildbads, den größten Erfolg und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit 8 \mathcal{P} fg., für auswärts mit 10 \mathcal{P} fg. berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir hohen Rabatt zu.

Wir machen unsere Leser auf die kürzlich in der Chronik begonnene spannende Erzählung „Der tolle Jonas“ besonders aufmerksam und werden den neu eintretenden Abonnenten die fehlenden Nummern zu dieser Erzählung gratis nachgeliefert.

Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gesehener Gast in jeder Familie während der langen Winterabende sein wird.

Um dem Wunsche von vielen unserer Leser nachzukommen, haben wir auch Monats-Abonnements eingeführt und beträgt ein Abonnement auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illustr. Unterhaltungsblatt“ pro Monat 40 \mathcal{P} fg., per Quartal 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{P} fg.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Redaktion und Verlag

der „Wildbader Chronik.“

Württemberg.

Gestorben: 26. Sept. zu Stuttgart J. N. Oswald, kgl. Hofmusikus a. D., 68 J. a.; zu Reutlingen Karl Wucherer Reichsbankassistent.

Stuttgart, 26. Sept. Das Telegramm, welches der König an den Reichskanzler Fürsten von Bismarck bei dessen Ministerjubiläum richtete, lautet nach dem „Staats-Anzeiger für Württemberg“ wie folgt: „Ich kann Mir nicht versagen, Ihnen hochverehrter Fürst, Glück zu wünschen zu dem Doppeljubiläum, welches Sie in diesen Tagen feiern. Möchte Ihnen stets in Treue und Anhänglichkeit zu Teil werden in Anerkennung Ihrer Verdienste um Kaiser und

Reich in so schweren Zeiten.“ Der Reichskanzler erwiderte hierauf: „Ew. Majestät bitte ich unterthänigst, für das huldreiche Telegramm meinen ehrfurchtsvollsten Dank in Gnaden entgegennehmen zu wollen.“

Stuttgart, 26. Sept. Die verflossene Nacht brachte abermals Reif. Wenn der Thermometer auch etwas tiefer stand, als beim ersten Reif dieses Herbstes, so scheint der Wein doch noch nicht Not gelitten zu haben. Inmehrin ist der größte Teil des Gartenflors, der noch übrig geblieben, ein Opfer des zweiten Reifs geworden. Sollen wir zu einem Ausstichwein gelangen, so sind noch 14 Tage mit soweit günstiger Witterung wünschenswert, daß der Weinstock noch Fortschritte machen kann.

Murrhardt, 24. Sept. Gestern wurde in der Wirtschaft zur Krone hier Mehlzuppe mit Tanzmusik gehalten. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen zwei jungen Burschen im Alter von 20—22 Jahren zu Streit, wobei der eine von seinem Messer Gebrauch machte und den andern durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich verwundete. Der Messerheld ist heute dem Amtsgericht überliefert worden.

H und j a u.

Baden-Baden, 23. Sept. Wie wir soeben erfahren, ist die Abreise des Kaisers von Brasilien auf den 2. Okt. bestimmt. Der hohe Gast reist zunächst nach Koburg und von da nach Köln zur Dombesichtigung; von hier aus erfolgt die Weiterreise über Brüssel nach Paris. Mit Beginn des Winters ist der Aufenthalt in Cannes, Algier und Ggypten geplant, von wo aus der Monarch im kommenden Jahre mit dem Eintritt des Frühlings wieder nach Deutschland zurückkehren und die größeren Städte besichtigen wird. Während seiner Abwesenheit von Brasilien hat dessen Tochter, welche mit einem bourbonischen Prinzen verheiratet ist, die Regentschaft übernommen.

Augsburg, 24. August. Heute tritt in Augsburg ein allgemeiner deutscher Frauenkongress zusammen. Derselbe weist folgende Verhandlungspunkte auf: 1) die Schaffung einer erweiterten Erwerbsthätigkeit; 2) Zulassung zu den höheren geistigen Studien; 3) Gleichstellung der Frauen mit den Männern in bürgerlicher Beziehung und 4) bessere Erziehung für den häuslichen und mütterlichen Beruf.

Augsburg, 21. Sept. Am 12. Dezbr. v. J. desertierte der Tambour J. Dahler der 6. Kompagnie des 3. Infanterie-Regiments, ein geborener Augsburger. Anfangs glaubte man, nachdem seine Montierungsstücke am Ufer des Leches gefunden wurden, er habe sich ertränkt, alle Nachforschungen blieben erfolglos, so daß die Abschreibung in den Listen des Regiments als „verschollen“ vorgenommen

wurde. Gelegentlich des gegenwärtig in Friedberg, 1 Stunde von hier, abgehaltenen Bezirksfestes unternahm ein Sergeant des 3. Infanterie-Regiments einen Ausflug nach dort und besuchte auch die Festwiese. Vor einer Seiltänzergesellschaft angekommen, fiel ihm eine „fische trommelwirbelnde Maid“ in Tritot und Flatterröckchen besonders auf, er machte seine Spässe mit derselben und erkannte bei längerer Betrachtung in derselben, man staune, den schon längst gesuchten Tambour Dahler seines Regiments. Zur Rede gestellt, leugnete die kokette Maid, ein Tambour Dahler zu sein, mußte sich später jedoch bequemen, zu erklären, daß sie der „Gefuchte“ sei. Die herbeigerufene Gendarmerie lieferte die Maid im Flatterröckchen an das Regiment nach hier ab.

Mürnberg, 25. Sept. Eine sozialdemokratische Kundgebung fand heute auf dem Zentralfriedhofe bei der Beerdigung des eigentlichen Begründers der hiesigen sozialdemokratischen Partei, Seischah, statt. Es hatten sich über 1000 Personen eingefunden. Der anwesende Polizeikommissär verlangte die Entfernung der roten Schleifen, mit welchen die vielen zum Niederlegen auf das Grab bestimmten Kränze geschmückt waren. Es wurde zwar dieser Aufforderung entsprochen, doch machten bei Schluß der Beerdigung noch mehrere Personen sich das Privatvergnügen, einige rote Schleifen in das Grab zu werfen. Außer dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Grillenberger sprachen noch mehrere sozialdemokratische Agitatoren. Einem Redner wurde vom Polizeikommissär das Wort entzogen.

Frankfurt, 24. Sept. In Rom ist der entflozene Kassendieb Weinbach von hier, welcher die Kasse der deutschen Vereinsbank um 34 000 \mathcal{M} bestohlen hatte, verhaftet worden.

— Das Frankfurter Schützenfest ergab einen Ueberschuß von 134 838 \mathcal{M} . Der Zentralauschuß wendete 60 000 \mathcal{M} dem hiesigen Schützenverein zur Gründung eines eigenen Heims, 14 300 \mathcal{M} wohlthätigen Zwecken zu. Die Verwendung des Restes soll ungeteilt zu einem öffentlichen städtischen Zweck erfolgen, worüber ein Beschluß vorbehalten ist.

— Mit dem Plane scheint's ernst zu werden, daß die Reichstagswahlen nur alle 5 Jahre statt wie jetzt alle 3 Jahre stattfinden sollen. Die Konservativen wollen den Antrag stellen und die Mehrheit wird ihn annehmen. Man liest, daß dadurch die fieberhafte Aufregung gekürzt werde, die alle 3 Jahre entsteht und den Wahlen ein Jahr schon voraus- und ein Jahr nachläuft, so daß nur das zweite Jahr der Beratungen ein unbeeinflusstes und ruhigeres ist. Das Budget aber, die Beratung der Einnahmen und der Ausgaben, wird wie seither jährlich stattfinden. Daher soll sich die Mehrheit der Parteien verständigt haben.

— Eine mörderische Sennerin wird sich in der nächsten Schwurgerichtssession in München zu verantworten haben. Dieses Kind des Hochgebirgs war in Zuneigung einem Oberländer in der Schliersee Gegend ergeben und die Zuneigung blieb nicht ohne Folgen. Die Sennerin ertränkte ihr Kind im Schliersee. Als sie ihre Schuld später dem Geliebten gestand, ließ dieser nicht mehr ab, sie zur Selbstanzeige zu bereben. Sie wollte sich dazu nicht verstehen und so drohte der Vater des gemordeten Kindes, er selber werde dem Gericht von der traurigen That Kenntnis geben. Fortann sann die Sennerin darauf, sich dieses Mitwissenden ihrer Schuld zu entledigen; als dieser auf der Alm im Schlummer lag, schlich sich das Mädchen heran und schoß dem ruhig schlafenden mehrere Revolverkugeln in den Kopf. Ein Wunder war es zu nennen, daß das Unterfangen der mörderischen Bergmaid nicht glückte und daß der schwer Verletzte durch ärztliche Kunst gerettet wurde, um nächstens als Hauptzeuge gegen die tief Gesunkene zu erscheinen, welche sich wegen Kindstötung und Mordversuches vor den Geschworenen zu verantworten haben wird.

— Das Feuer in Bischofsgrün im Fichtelgebirge hat 80 Häuser und Kirche und Pfarrhaus in Asche gelegt und nahezu 500 Menschen obdachlos gemacht. Nur 4 Hausbesitzer sollen versichert sein. Das Vieh ist größtenteils gerettet. — Die bayrischen Staatsbahnen haben in diesem Jahre bis jetzt 2 1/2 Millionen mehr eingetragen als im Vorjahre.

Danzig, 26. Sept. Bei Koppalin (Halbinsel Hela) ist gestern in Folge schweren Sturmes die deutsche Bark Helene aus Stettin, nach Remel bestimmt, gestrandet und ganz zerschlagen worden. Von der Mannschaft wurden 7 Personen gerettet, ein Mann ist ertrunken.

Arco (Südtirol) 27. Sept. Heute trifft im Winterfurort Arco zum Aufenthalt der Kronprinz von Deutschland mit Gefolge ein.

Paris, 23. September. Der Verein der republikan. Journalisten hat vor 5 Jahren sein Vermögen im Betrage von etwa 200 000 Fr., von welchen ein großer Teil aus dem Ertrag einer öffentlichen Verlosung herrührte, einem seiner Begründer, einem gewissen Crouzet, anvertraut. Derselbe sollte das Geld auf der Bank von Frankreich anlegen und lieferte dem Vorstand auch alljährlich den ungefähren Betrag der Zinsen ab. Damit beruhigte sich denn auch der Finanzaufsichtsausschuß vollkommen und dachte nicht einmal daran, sich den Empfangschein der Bank geben oder auch nur zeigen zu lassen. Crouzet leitete 2 tägliche, übrigens wenig verbreitete Blätter: die Estafette und die Opinion (beide stark chauvinistisch). Als nun bekannt wurde, daß sich Crouzet in Verlegenheiten befinde und seine Redakteure nicht bezahle, drang der Vorstand endlich auf Rechnungslegung. Crouzet versprach dieselbe binnen 48 Stunden, entfernte sich aber alsbald heimlich von Paris, denn er hatte längst keinen Centime mehr von dem ihm anvertrauten Gelde und hatte auch, wie der Verein erst jetzt auf Anfrage erfuhr, niemals einen Betrag auf der Bank niedergelegt. Crouzet wurde heute früh zu Bordeaux verhaftet. Die Blätter machen, da Crouzet voraussichtlich mittellos ist, den nachlässigen Aufsichtsrat für den Verlust verantwortlich.

Auch **Rußland** hat, wie man jetzt erfährt, seine Probemobilmachung gehabt. Es waren zwei Divisionen taurische und jekaterinburgerische Truppen, sowie die gesamte in Nikolajew stationierte Marine auf Kriegsfuß gesetzt. Die in aller Stille vorbereitete und geheimgehaltene Mobilisierungsprobe, an der die

hervorragendsten russischen Militärs teilgenommen haben, hat befriedigende Resultate ergeben.

— Der russisch-österreichische „Nord“ erklärt, Rußland erwarte als die erste Folge der Begegnung von Friedrichsruh, daß Deutschland und Oesterreich gemeinsam mit Rußland für die Wiederherstellung des Berliner Vertrags, welcher durch die gesetzwidrige Thronbesteigung des Prinzen von Koburg verletzt wurde, sorgen werden, andernfalls sei der europ. Friede bedroht.

Aus **Helsingfors**, 24. Sept., wird der Köln. Z. gemeldet: Der südwestliche Teil der Stadt Frederikshamm ist letzte Nacht niedergebrannt.

— Ein kolossaler Brand hat die Stadt **Gravenhurst** im Staate New-York eingeeäschert. Nur vier Häuser blieben unversehrt. Fast alle Einwohner sind daher obdachlos. Die Lage der Abgebrannten ist eine um so jammervollere, als auch alle Lebensmittelvorräte vom Feuer verzehrt worden sind. Der Gesamtschade beträgt 500 000 Dollars. Ein Trost ist, daß bei dem riesigen Brande kein Menschenleben verloren ging.

Unterhaltendes.

Der tolle Jonas.

Wilderergeschichte von Hermann Koboltski.
2) (Fortsetzung).

„Man erkennt doch sofort den Waidmann!“ scherzte Herr von Michowski, als Jaraschew sich in einem seitwärts stehenden Stuhle niederließ, auf dessen Lehne anscheinend allerlei Jagdgeräthe aufgehängt waren. Der Angeredete verzog nur fidel das nicht gerade schöne Gesicht.

Nachdem der Major nun in seiner jovialen Weise die Deputation gefragt, was sie wünsche, erzählte Jeder, was er alles Grauenshaftes von dem die Gegend unsicher machenden Werwölfe erfahren und gehört hatte.

„Ihr spracht aber von einem Wilderer und Schafdieb“, unterbrach der aufmerksam Zuhörende die immer erregter schwägenden Landleute.

„Das ist ja eben der Werwolf!“ erklärte der Anführer der Männer.

„Nun möchten wir den Herrn Major recht schön bitten, doch so gut zu sein und uns von dem gräßlichen Ungetüm befreien.“

„Ja, das ganze Dorf bittet darum!“ bestätigte der Bürgermeister.

„Auf den Wolf will ich wohl eine Jagd veranstalten!“ lächelte der Gutsherr, obgleich ja alle Augenblicke einige von diesen Bestien herüberwecheln; aber einen Menschen schießt man nicht so auf bloßen Verdacht hin. Uebrigens — raucht Jemand von Euch schlechten Tabak?“ unterbrach der Edelmann seine eigene Rede. „Es riecht ja ganz abscheulich!“

Verdutzt sahen sich die Leute an. Draußen und noch im Vorzimmer hatten sie wohl böse Sorte geschmaucht; aber alle Pfeifen waren ja ausgegangen.

„Der Dualm ist am Ende von der Nebentube hereingezogen!“ erläuterte der Diener. „Ich will dort einen Augenblick die Fenster öffnen.“

„Die Geschichte von dem Werwolf beruht nur auf einem Aberglauben!“ wandte sich Herr von Michowski belehrend an die Bittsteller. „Es ist das ebenso ein Unsinn wie mit den Vampyr-Leichen, die ganze Familien in die Erde nachziehen sollen.“

Jetzt begannen aber die gesprächig werdenden durcheinander ihre teils selbst mit dem rätselhaften Geschöpf erlebten Abenteuer, teils die ihnen von Anderen mitgeteilten Affairen zu erzählen, so daß Niemand zu verstehen war.

„So ist's nicht möglich, uns zu verständigen!“ stiftete der Hausherr endlich wieder Ruhe. „Wir müssen die Sache parlamentarisch machen; also Einer darf nur jedesmal reden! — Derenburg, Sie wohnen draußen im Felde; fangen Sie an. Jeder muß aber kurz und bündig sprechen.“

Bevor der Aufgeforderte mit seinem Vortrage begaan, drehte sich der Major noch einmal nach allen Seiten um und sprach die Nase rümpfend:

„Einer von Euch muß Kartoffelkraut geraucht haben. Es riecht ganz erbärmlich hier!“

Der Vorwurf machte auf die Gesellschaft nicht den geringsten Eindruck und der genannte Colonist begann in der trockensten Weise zu erzählen:

„Ich hatte zur letzten Ernte einen zufällig bei mir vorsprechenden Handwerksburschen in Arbeit genommen. Der Fremde stammte, wie er mir erzählte, aus Berlin.“

„Ach, das war der Windbeutel, der im Krüge des Abends allerlei Fagen machte!“ warf Jaraschew ein.

„Nun ja“, fuhr der Redner fort. „Nisse hatte der Großstädtler freilich im Kopf; — das ist bei der Art einmal nicht anders! — Sonst war's aber ein guter Mensch! — Also weiter: eine Nacht, gerade wo die furchtbare Schlägerei zwischen den Knechten auf der Dorfstraße alle Bewohner in Alarm brachte, kam mein Monsieur Urian nicht nach Hause. Erst gegen acht Uhr Morgens stellte sich der total Confuse ein. Und wie sah er aus? Am Zeuge klebte überall Schmutz und vor der Stirn hatte er eine mächtige Beule. Ich fragte ihn natürlich, wie er in diesen Zustand geraten sei und machte ihm ernste Vorhaltungen. Da erzählte mir der Arme, er wäre ganz in Gedanken über die verderbte Welt noch spät in den Wald gegangen und hätte sich dort schlafen gelegt. Der Mann sprach wahr: das sah man ihm an, denn mich täuscht so leicht Keiner. Gegen Morgen ist der Naturschläfer aufgewacht. Neben ihm aber stand ein riesiger Mensch, der eine Büchse in der Hand hielt. Als der Erschreckte dann mit den Worten aussprang: „Was wollen Sie von mir?“ gab ihm der finstere Grobian mit einem Knittel einen Schlag vor den Kopf, so daß der Bedauerenswerthe niederstürzte. Beim Wiederaufrasten sah es der Knecht noch, daß statt des Mannes ein Wolf in das Dickicht sprang. Das war Niemand anders als der Werwolf; und die Beule vor dem Kopf des gutmütigen Fremden habe ich doch selbst gesehen.“

„Ob er die wohl nicht in jener Schlägerei empfangen?“ lachte Herr von Michowski. „Trau, schau, wem? — Der Schilderung nach war der Berliner ein Vocativus, welcher Euch leicht ein K für ein U gemacht. — Alle Wetter! Lumpen hat hier Jemand geraucht!“ Damit stürmte der Unwillige an das Fenster.

Die von Neuem Beschuldigten blickten sich suchend um; Keiner wagte jedoch ein Wort der Rechtfertigung.

„Ueber das Raubtier werde ich mit meinem Förster reden!“ trat der Cavalier an seine Gäste zurück. „Ich habe nicht soviel Zeit, alle Eure Erlebnisse mit dem mysteriösen Geschöpfe anzuhören. Diese eine Historie sagte mir schon genug. Doch will ich Euch zur Aufklärung aus meiner Bibliothek das Buch: „Ueber die Werwölfe und Tierwandlungen“ leihen. Wer lesen kann, mag es durchstudieren.“

Der Major ging auf eine Seitenthür zu, in der er verschwand.

„Was mag er mit dem ewigen schlechten Geruche gemeint haben?“ fragte leis der Schulze. „Herr Gott!“ antwortete Derenburg halb-

laut. „Ich selbst habe das ebenfalls gemerkt. Nicht Ihr denn nichts? Es muß Jemandes Rock brennen!“

„Rufbaumbblätter und getrocknete Hanfengel hab ich ja draußen geraucht“, gestand ein Anderer „aber Kartoffelkraut —“

Da mit einem Male trachte es vom Plage des Ortsvorstehers herüber, als wenn eine Pistole abgeschossen würde. Puff! Puff! fuhr eine Rakete gegen die Decke, die dann in Aber-tausende von Funken zerfiel. Als nun ein Schlag gleich einem Kanonenschuß erdröhnte, stürzte Jarešew polternd zu Boden und rief entsetzlich um Gnade, Hülfe und Erbarmen.

Wie versteinert sahen die anderen Dörfler auf das unerklärliche Schauspiel. Keiner war eines Wortes mächtig und einige glaubten, der leibhaftige Böse sei in ihren armen Chef gefahren. Das blitzschnelle aufeinander folgende Knallen hatte aber den Gutsherrn zurückge-

führt. Mit dem Schreckensruf! „Um des Him-mels Willen, was geht nur hier vor?“ stürzte er in das Empfangszimmer.

Da lag der Dorfbürgermeister noch auf der Erde und schrie Peter und Mordio, man solle doch seine Frau und Kinder bedenken und diese nicht ihres Ernährers berauben. Seine Genossen hielten sich die Hände vor das Gesicht, damit ihnen die Feuersfunken nicht in die Augen flogen.

Soeben blitzte vom Stuhle her eine rote Flamme auf, welche die ganze Scene magisch beleuchtete.

„Meine schönen, so mühsam hergestellten Feuerwerkskörper“, klagte der Hausherr, als er Alles überblickt. „Wer hat mir denn diesen Streich gespielt? — Jarešew!“ faßte er den Halbtoten am Arm. „Euer Rockschuß brennt!“

Mit einem Buche schlug der Retter in der Not das Feuer aus. Der Angefengte erhob

sich stöhnend. Plötzlich fiel die noch qualmende Pfeife auf den Boden.

„Da haben wir ja den Attentäter!“ rief Michowski und hob den Rauchstummel auf. „Menschenkind, wie könntet Ihr nur die noch brennende Pfeife in die Tasche stecken?“

Ein banges Stöhnen war die einzige Ant-wort auf diese Frage. (Fortsetzung folgt).

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu Mark 7.75. **Kaumgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10. versenden direkt an Private portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Burkin-Fabrik-Depôt. — Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz = Verkauf.

Am Samstag den 1. Oktober d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad aus obere Lehenwaldhalde, hinterer Hahnenfals, oberer und mittlerer Schaiblesweg, Lehmgrube und vordere Langsteig des Distrikts Eiberg:

Am.: 1 buchene, 42 Nadelholzscheiter, 4 eichene, 36 buchene, 10 birchene, 854 Nadelholz-Ausschußscheiter und Prügel, 228 Nadelholz-Prügel, 197 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 10 buchene und 378 Nadelholz-Neisprügel.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Stadtförsters **Friedrich Vischer** hier, kommt dessen in der Prinz Peter von Olden-burgstraße gelegener Hausanteil am

Freitag den 30. d. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. September 1887.

Ratschreiberei. Bähner.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 1. Oktober d. J., morgens 8 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei dahier aus Hefelsteig, Eisenhäuslein, Sandsteigle und Schuh-michel des Distrikts Meistern.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der **Johann Gottlieb Vott**, Holzhauers Witwe, Theodore, geb. Wildner hier, kommt deren hienach beschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 29. September, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Die Hälfte (mit Ausnahme der Stallung oder früheren Werkstätte) an:

Haus Nr. A. 144:

74 qm ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Stallung und Webereiwerkstätte,

43 qm Hofraum,

1 a 17 qm an der Hauptstraße in der unteren Stadt.

Die Hälfte am Haus und 1/4 am Keller an Haus Nr. A 143:

75 qm ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Stallung und Balkenkeller,

2 qm Schweinstall,

20 qm Traufrecht,

97 qm an der Hauptstraße in der unteren Stadt.

Hiezu gehören

Güter:

Parz. 841/4:

1 a 18 qm Gras- und Gemüsegarten hinter dem Hause.

Parz. 841/6:

3 a 09 qm Baumader in Ziegelwiesen, gleichfalls hinter dem Hause.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. September 1887.

Ratschreiber Bähner.

Im Verlag von Erwin Herwig in Göppingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt gegen Frankoeinsendung von M. 1. in Briefmarken zu beziehen:

Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner.

Von Dr. F. A. Quenstedt, Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität Tübingen.

2. Aufl. mit 22 Illustrationen.

Elegant geheftet mit illust. Umschlag Preis 1 M.

Von dieser vorzüglichen, für jedermann verständlichen Schrift des berühmten Geologen wurden in kurzer Zeit

3000 Exemplare verkauft!

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: N. de Moos, Hirzel. N. Volkart, Bülach. F. Dom Walther, Courchapois. G. Gräfenbühl, Weid b. Schönenwerd. Frd. Tichanz, Röttenbach, St. Bern. Frau Simmendingen, Lehrers-We., Ringingen. Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Probest, Fragebogen gratis!

Dr. Wagner

ist von heute an und während der Wintermonate täglich von 11—12 Uhr in seiner Wohnung bei Herrn Stadtbau-meister Holl zu sprechen.

Wildbad, 23. September 1887.



Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Ges-diegenheit und äußerst amüsanten Inhalt durch

Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Inserationsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenglühnen, von der Wengernalp aus gesehen, welche jetzt im Vordergrund des Interesses steht.

Im Laufe der Woche treffen noch 200 Zentner

prima saure Mostäpfel

bei uns ein und nehmen wir hierauf, sowie auch auf gute Mostbirnen Bestellungen gerne entgegen, indem wir zugleich unsere

Mosterei

zur gefl. Benützung empfehlen.

Maier & Pfau.

Ich habe mich hier zur Ausführung der

Rechtsanwaltschaft

niedergelassen und wohne **Schlossberg 7.**

Pforzheim.

F. Brombacher, Rechtsanwalt.



Cigarren

in grosser Auswahl bis zu den feinsten Importen.

Cigarretten und Tabake

Fr. Treiber.

empfehl

Absolut unparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

„Neueste Nachrichten“

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs** zählen, enthalten:

Ausführliche politische Mitteilungen. Wiedergabe der interessantesten Meinungsäusserungen der Presse aller Parteien. Eingehendste Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. Vollständigstes Coursblatt. Lotterielisten. Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civildienst.

Die Abonnenten der „**Berliner Neueste Nachrichten**“ erhalten als Gratis-Beigabe folgende **7 Beiblätter**:

- 1) „**Der Hausfreund**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „**Illustrierte Woden-Zeitung**“ mit Schnittmuster-Beilagen, (monatl.),
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren etc. — wöchentlich,
- 4) „**Verlosungs-Blatt**“, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anleihe-Loose etc. wöchentlich,
- 5) „**Zeitung f. Landwirtschaft u. Gartenbau**“, 2 m. monatl.,
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2 Mal monatlich,
- 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich.

Der bereits begonnene Roman „**Betrogene Betrüger**“ von **Hermann Heinrich**, wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franto nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franto.

Billigste große Zeitung!

Inklusive der **7 Beiblätter** pro Quartal nur **Mark 3 50.** b. allen Deutschen Postanstalten.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Mädchen = Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet bis Martini gute Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Das erste und größte **Bettfedern-Lager** von **G. F. Kehrroth, Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60, u. 2. u. 2. Prima Ganzdaunen 2 u. 50. Bei Abnahme von 50 Pfund **5%o Rabatt.** Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Scharwürrn, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichts-Ausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von **Krankheiten**

ein **Notgeber für alle Leidende**

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Maag, Buchhändler in Constan.**

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:
 Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
 Pfd. St. 500.— Egypter > 500
 Pfd. St. 500.— Portugiesen } Depôt
 mit M. 500
 Stück 25.— öst. Credit-Actien mit Mk. 1000
 Thlr. 5000.— Disconto-Com. mit Mk. 1500
 effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Blasenkatarrh.

Ich bezeuge hiemit **Hrn. Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus (Schweiz)**, daß er mich von einem chronischen 20 Jahre bestehenden Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Uriniren im Alter von 56 Jahren geheilt hat. Behandlung briefl. Unschädliche Mittel! Keine Berufshörung.
Joh. R. A. B.

Giehholz b. Messen, August 1886.
 Adresse: „**Bremicker** postlagernd **Constanz.**“

Wildbad.

Wihgall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 Pf per Stück zu haben in der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei.